

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Dresden.
Verlagsnummer 25 241.
Für die Nachdrucke: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Auslieferung, durch die Post bei täglich einmaliger Lieferung monatlich 7,75 M., vierteljährlich 22,50 M., halbjährlich 42,50 M., jährlich 82,50 M. Auf Wunsch gegen Nachnahme, Einzelnummern unter Umständen auch gegen Nachnahme. Die 100. Nummer des Jahrganges ist als Gedenkheft gegen Vorbestellung. Einzelnummer 4 Pf.

Schriftleitung und Hauptverlagsstelle:
Bismarckstraße 33/40.
Druck u. Verlag von Dieckhoff & Reichardt in Dresden.
Pollich-Post 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit besond. Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schreibstücke werden nicht aufbewahrt.

Rudolf Bagier & Comp., Dresden-A.
Verkaufsräume: Seestr. 8 — Fabrik: Dürerstr. 104 und Dörnerplatz 19
Fernsprecher: 20757 | Telegr.-Adr.: Bagier-Dresden
Vollkommene Innen-Einrichtungen
Möbel und Dekorationen

Blesch-Weinstuben
Prager Straße
Täglich: **Künstler-Konzert**
Gute Küche / Gutgepflegte Weine / Spez.: „Bleschplatte“.

Glaswaren
Jeder Art aus dem bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes empfohlen in reichhaltiger Auswahl
Wilh. Rühl & Sohn, Inh.: Hedwig verw. Rühl
Gegründet 1848. Neumarkt 11. Fernspr. 14377.

Abchluss des Wiesbadener Abkommens. Für 7 Milliarden Goldmark Leistungen bis 1926.

Berlin, 6. Okt. Die Minister Dr. Rathenau und Schneider haben heute in Wiesbaden in Vollmacht ihrer Plenarstaaten das Abkommen über die deutschen Sachlieferungen an Frankreich abgeschlossen. Die Unterzeichnung des Nebenabkommens erfolgt voraussichtlich am Freitag.

Im dem Hauptabkommen befinden die beiden Regierungen ihren Willen, den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs durch Lieferungen von Baustoffen, Maschinen und Betriebsgeräten und von Baustoffen in möglichst großem Umfang zu bewirken. Es handelt sich um Sachlieferungen im Sinne der Anlage IV des Teils 8 des Friedensvertrages. Die Durchführung der Lieferungen soll auf beiden Seiten durch private Organisation erfolgen. Die Lieferungen der deutschen Organisation laufen neben den Lieferungen des Reiches. Für die Lieferungen aus dem Abkommen ist die Einschränkung, daß sie Frankreich lediglich für Zwecke des Wiederaufbaus verwenden darf. Die Ausgaben Deutschlands für die Lieferungsorganisation auf Grund des Abkommens entstehenden Kredite und die dieser Organisation gebührende, in Frankreich befindlichen Waren und Wertpapiere sind den Anträgen Frankreichs entgegen. Zu den Lieferungen ist die deutsche Organisation nur insoweit verpflichtet, als sie mit den Produktionsmöglichkeiten Deutschlands, den Bedürfnissen seiner Wirtschaft und dem inneren Bedürfnissen seines Inlandes und wirtschaftlichen Lebens vereinbar sind.

Der Gesamtwert der Leistungen auf Grund des Friedensvertrages und der Lieferungen auf Grund des Abkommens soll bis zum 1. Mai 1926

7 Milliarden Goldmark

nicht überschreiten. Die Lieferungen sollen nur erfolgen durch unmittelbare freie Vereinbarung der deutschen und französischen Organisationen. Für den Fall, daß eine Vereinbarung nicht zustande kommt, ist zwischen sogenannten Marktandites benannt und den sogenannten Marktandites zu unterscheiden. Unter letzteren werden Waren imallier Art, wie Holz, Glas u. dergl., sowie Serienanfertigungen verstanden, unter letzteren solche Waren, bei denen es dem Verkäufer auf den besonderen Charakter des einzelnen Stückes ankommt, wie industrielle Einrichtungen, Maschinen usw. Beim Handel Material entscheidet bei Marktandites kommen einer Vereinbarung eine Kommission über Lieferungsbedingungen und Preis, Transport, Lieferungs- und Abnahmebedingungen endgültig. Die Kommission setzt sich zusammen aus drei Mitgliedern, einem Deutschen, einem Franzosen und einer dritten gemeinsam bestimmten aber vom Schweizer Bundespräsidenten ernannten Person. Für die Preisfestsetzung, soweit sie nicht in freier Vereinbarung erfolgt, stellt die Kommission vierteljährlich ein Preisverzeichnis für alle in Frage kommenden Gegenstände auf, das ungefähr den normalen französischen Inlandspreisen des betreffenden Erzeugnisses, abzüglich der französischen Zollgebühren und der Transportkosten des betreffenden Vierteljahres entspricht. Ist der in dem Preisverzeichnis ermittelte Preis niedriger als der gleiche Preis für die gleichen Waren in Deutschland, so ist Deutsch-

land nur verpflichtet zu liefern, soweit diese Preisdifferenz nicht größer ist, als 5 Prozent. Kommt für Spezialmaterial eine Verständigung nicht zustande, so kann die französische Regierung auf das Lieferungsverfahren nach Art. IV zu Teil 8 des Friedensvertrages zurückgreifen, jedoch nur soweit die Gegenstände in den an Deutschland früher übergebenen Listen bereits enthalten sind.

Die Zahlungen an die deutsche Lieferungsorganisation geschieden durch die deutsche Regierung. Dieser wird der Wert der Lieferungen auf Reparationskonto gutgeschrieben. Dabei unterscheidet das Abkommen drei Zeitabschnitte, bis 1. Mai 1926, bis 1. Mai 1928 und die folgenden. Die Lieferungen im ersten Zeitabschnitt werden Deutschland nicht im vollen Werte, sondern nur mit 85 Prozent des Wertes gutgeschrieben. Beträgt der Wert der Lieferungen aus dem Abkommen in einem Jahre weniger als 1 Milliarde Goldmark, so werden in diesem Jahre 45 Prozent des Wertes dieser Lieferungen gutgeschrieben. Der Höchstbetrag, der Deutschland in einem Jahre einschließlich der Lieferungen aus Art. III, V und VI zu Teil 8 des Friedensvertrages gutgeschrieben werden darf, ist 1 Milliarde Goldmark. Der Betrag des in den einzelnen Jahren nicht gutgeschriebenen Wertes der Lieferungen trägt einfache Jahreszinsen zu 5 Prozent.

Am 1. Mai 1926 werden die ersten Beträge zusammengezeichnet. Die so gewonnene Summe ist in zehn gleichen Jahresraten bis zum 1. Mai 1936 nebst den fällig werdenden einfachen Zinsen gutzuschreiben. Bei den Lieferungen vom 1. Mai 1926 ab wird grundsätzlich der volle Wert (nicht nur 85 bzw. 45 Prozent) gutgeschrieben. Doch darf die jährliche Guthchrift einschließlich der fälligen Jahreszinsen aus den Restbeträgen der Zeit vom 1. Oktober 1921 bis 1. Mai 1926 zusammen mit dem Wert der Lieferungen, soweit sie nicht bis dahin erledigt sind, auch jezt 1 Milliarde Goldmark nicht überschreiten. Beträgt der Gesamtwert der Leistungen bis zum 1. Mai 1926 mehr als 7 Milliarden Goldmark, so ist der überschreitende Betrag innerhalb dreier Monate am 1. Mai 1926 Deutschland gutzuschreiben, ohne Rücksicht auf die Regelung der sonstigen Guthchriften. Am 1. Mai 1928 ist wiederum festzustellen, welche Beträge etwa Deutschland noch gut hat. Dieser Saldo ist nebst 5 Prozent Zinsen und Zinseszinsen in vier Halbjahresraten 1928 und 1927 abzutragen. Alle Guthchriftbestimmungen gelten mit der Maßgabe, daß keine Jahresguthchrift höher sein darf, als der Anteil Frankreichs (85 Prozent) an dem gemäß Artikel 4 des französischen Zahlungsplanes zur Verteilung unter die Alliierten gelangenden Annuitäten. Vom 1. Mai 1926 ab kann Deutschland alle Leistungen ablehnen, soweit durch ihre Ausführung der von Frankreich in einem Jahre auferlegten Saldo gutzuschreibende Betrag (85 Prozent der Annuität) überschritten werden würde.

Bochhafer Dr. Mayer bei Briand.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Paris, 6. Okt. Offiziell wird bekanntgegeben: Im Laufe des Gesprächs, das der deutsche Botschafter Dr. Mayer bei seinem gestrigen Besuche mit Briand hatte, legte der Botschafter die gegenwärtige Situation Deutschlands dar, ohne dabei ein politisches Ergehen um Aufhebung der militärischen Maßnahmen auszusprechen. Der Botschafter äußerte, daß die Durchführung einer solchen Maßnahme auf die deutsche Öffentlichkeit eine glückliche Rückwirkung haben würde.

Der Verfalltermin in Westungarn.

Das Ententeultimatum an Ungarn ist abgelaufen. Ungarn hat angeblich das kritische Burgenland geräumt, aber Oesterreich kann das ihm feierlich zugesicherte Gebiet noch lange nicht in Besitz nehmen. Trotzdem verfiert die Entente, daß Ungarn das Ultimatum und damit den Vertrag von Trianon erfüllt habe. Tatsache ist aber bisher nur, daß Ungarn seine regulären Truppen aus dem Burgenland zurückgezogen und ein Protokoll unterzeichnet hat, das die Restorensgewalt über das kritische Gebiet der bereits vor etwa 6 Wochen zur Uebernahme in Debentura eingetroffenen Kommission von Ententegeneralen überträgt. Genau so wenig wie die ungarische Regierung bisher im Wirklichkeit die Macht in Schannau hatte, ist sie jetzt auf die Generalkommission übertragen. Nach am Verfallstage, dem 4. Oktober, war die Macht Stephan Friedrichs, Deiss und Promans mit ihren sogenannten Banden so hart, daß sie Oesterreich offiziell die Selbstbestimmungsrechte Westungarns bekanntgeben konnten. Um aber wenigstens einen Schein von Macht nach außen hin vorzutäuschen, hat die Generalkommission gegenüber den Franzosen in ihrer Hilflosigkeit beide Klagen ausgemacht und dadurch, daß sie sich das Realment Östienburg zur Aufrechterhaltung der Polizeigewalt unterstellte, den Anschein erweckt, als sei sie mit allem einverstanden, was die Anhänger Stephan Friedrichs dort getan haben. Sie hat es nicht für nötig befunden, irgend etwas gegen die Erklärung des selbständigen militärischen Imperiums zu unternehmen, hat vielmehr Oesterreich aufgefordert, das Ueberabnahmeprotokoll auch zu unterzeichnen, obwohl Oesterreich nicht die aerinaten Mittel hat, das Gebiet tatsächlich zu übernehmen. Man kann es Oesterreich nicht verdenken, wenn es eine herartige Komödie nicht mitmacht, daß es nicht eine sapperne sondern eine wirkliche Uebergabe ihres Gebietes fordert. Mit Recht weiß Oesterreich vielmehr auf die innere Unwahrscheinlichkeit in dem historischen Dokument des Ueberabnahmeprotokolls in der historischen Erklärung der Entente hin, daß Ungarn den Vertrag erfüllt habe, obwohl man offiziell den Versuch macht, die Wankend-politik mehr oder weniger zu verhehlen.

Wenn man auch verstehen kann, daß es Ungarn schwer wird, auf ein Gebiet zu verzichten, das sich seit drei Jahrhunderten dauernd in seinem Besitz befunden hat, so liegt doch das Oesterreichische Recht so klar zutage, daß die Entente nicht daran vorbeigehen kann, ohne eine gewaltige Einbuße ihrer Machtstellung zu erleiden, ohne die von ihr geschaffene neue Ordnung Europas noch mehr zu erschüttern, als es sowieso schon der Fall ist. Die westungarische Frage tauchte zum ersten Male im Sommer 1919 auf, als nach dem Zusammenbruch der Kaiserkrone in Ungarn 21 deutsche Gemeinden Westungarns die Bitte um Aufnahme in den Staat Deutsch-Oesterreich an die Wiener Nationalversammlung richteten. Ein Teil der Gemeinden erklärte sogar sofort offiziell dem Anschluss. Oesterreich war damals noch so sehr von dem Selbstbestimmungsrecht der Völker überzeugt, daß es die Entscheidung von einer Volksabstimmung abhängig machen wollte, die aber weder von Ungarn, noch von der Entente gewünscht wurde. Die Entente erklärte vielmehr, daß der Volkscharakter und das nationale Empfinden der Bewohner des Burgenlandes so deutlich einen Anschluss an Oesterreich empfehlen, daß sie eine Volksabstimmung nicht für notwendig halte. So trennten die Friedensverträge von St. Germain und Trianon ohne Abstimmung allerdings recht willkürlich einen Teil Westungarns ab, der Oesterreich zugesprochen wurde. Es handelt sich hierbei um ein Gebiet von etwa 4300 Quadratkilometer mit ungefähr 250 000 Deutschen, 50 000 Magyaren und 50 000 Südslawen. Das Gebiet trägt fast ausschließlich landwirtschaftlichen Charakter und ist insofern für Oesterreich von großer wirtschaftlicher Bedeutung, als dadurch die Versorgung seiner Hauptstadt mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen wesentlich erleichtert wird. Länger als sechs Wochen wartet jetzt Oesterreich darauf, daß ihm das Land übergeben wird, daß ihm die Nachhaber Europas zugesprochen haben. Und wenn es diesen wegen der eigenen Uneinigkeit und vor allem wegen des großen Gefahrens zur kleinen Entente noch nicht möglich gewesen ist, eine Lösung dieses jüngsten europäischen Skandals zu finden, so wirkt das ein bezeichnendes Licht auf die Leichtfertigkeit, mit der die Entente Verträge erprobt, ohne auch für die geeigneten Maßnahmen zu ihrer Durchführung zu sorgen. Wir stehen hier eben wieder einmal vor einem jener vielen Konflikte, die dadurch entstanden sind, daß eine entschlossene Abenteuerpolitik, wie wir sie in Wilna, in Charkow und Oberkärnten erlebt haben, genügt, um die Entente vor vollendete Tatsachen zu stellen und ihre Vertragsparagrafen wenn nicht ganz zunichte zu machen, so doch wesentlich abzuändern.

Wenn auch wohl kaum daran zu zweifeln sein wird, daß die große Entente aus Prekärerücksichten alles daran setzen wird, um Oesterreich doch noch mit Bänagen und Würgern den größten Teil des kritischen Gebietes auszuliefern, so muß man doch anerkennen, daß Ungarn die Initiative und die Meinungsverschiedenheiten in den beiden Entente geschickt benützt hat, um für sich Vorteile herauszuschlagen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß am mindesten Frankreich seine Augen mit Wohlgefallen auf Ungarn ruhen läßt, daß es, am liebsten allerdings unter halb-

Folgen der österreichischen Valulakrise.

Wien, 6. Okt. Die katastrophale Kronenwertung hat in Wien eine wahre Panik ausgelöst. In den Geschäften aller Branchen macht das Publikum bei innerlich weniger Stunden aufeinanderfolgenden Preissteigerungen keine Einkäufe und zahlt widerspruchlos alle geforderten Preise. Viele Geschäfte weigern sich bereits, Waren abzugeben, andere sind bereits ausverkauft oder verlangen Zahlung in fremder Wälsung.

Wien, 5. Oktober. Den Abendblättern zufolge sieht sich das Ernährungsministerium veranlaßt, die staatliche Fleischbewirtschaftung einzustellen, da das amerikanische Getreidefleisch sich bei dem gegenwärtigen Dollarkurs auf rund 1000 Kronen für das Kilogramm stellen würde. Die Regierung müßte also bei jedem Kilogramm über 700 Kronen als Subsidie leisten. (W. Z. B.)

Graz, 6. Okt. Die „Grazer Tagespost“ meldet aus Görz: Streikende veranlassen einen Demonstrationsumzug und verlangen die Schließung der Geschäfte. Weil die Forderungen der Arbeiter nicht erfüllt wurden, wurde das Gebäude schwer beschädigt. Der Schaden beträgt 2 Millionen. (W. Z. B.)

Eröffnung der Internationalen Hunger-Konferenz.

Brüssel, 6. Okt. Die Internationale Hungerkonferenz wurde heute vormittag 11 Uhr im Palais des Academie vom Minister Janszart eröffnet. Von 27 anwesenden Staaten waren 19 vertreten. Den Vorsitz der Konferenz übernahm der ehemalige Ministerpräsident Delauroix, auf dessen Erfinden die Vertreter der einzelnen Staaten Bericht über ihre bisherigen Maßnahmen für Rußland erstatteten. Die einzelnen Staaten sollten ihre Arbeiten fortsetzen, ohne zuvor das Ergebnis der Untersuchungskommission für Rußland abzuwarten. In der Nachmittagssitzung erhaltete der amerikanische Delegierte Brown Bericht über das Ergebnis der amerikanischen Untersuchungskommission.

Berlin, 6. Okt. Die deutsche Reichsregierung befindet ihr Interesse an der Hilfsaktion für Rußland durch Entsendung des Reaktionsrates auf Schild nach Brüssel.

Amerika und die Schulden der Alliierten.

Paris, 6. Okt. Havas meldet aus London: Präsident Harding hat den brennenden Wunsch bekundet der Rückzahlung der Schulden der Alliierten, daß der Kongreß die Verwaltung ermächtige, den Schuldnerationen die Zahlungsbedingungen an zu erleichtern. Er hofft, daß der Kongreß die Bill über die Rückzahlung der fremden Schulden annehmen werde, was seiner Ansicht nach die Voraussetzung für die Durchführung dieser Transaktion besser würde. (W. Z. B.)

London, 6. Okt. Die amerikanische Regierung stellt die Meldung in Abrede, daß sie bei der englischen Regierung auf sofortige Bezahlung des den Vereinigten Staaten geschuldeten Betrages rechne. Gerade das Gegenteil sei der Fall. (W. Z. B.)

London, 6. Okt. „Morning Post“ meldet aus Washington: Amerika habe nicht die geringste Absicht, die Kriegsschulden der Alliierten zu freieren oder auch nur herabzusetzen. Das Weiße Haus habe amtlich mitgeteilt, daß jedem Verlaufe, diese Frage auf der Washingtoner Konferenz aufzuwerfen, von den amerikanischen Delegierten kräftiger Widerstand entgegengekehrt werden würde. (W. Z. B.)

Der Goldvorrat der Vereinigten Staaten.

Newport, 6. Okt. Nach Mitteilung des Schatzamtes beträgt der Saldo der fälligen Mittel 3 946 508 000 Dollars, während die gesamten Schulden um 1 773 000 Tollar angehoben sind. Die Goldvorräte in den Vereinigten Staaten betragen am 1. September 3 577 970 000 Dollars. Das bedeutet eine Zunahme von 88 800 512 Dollars seit dem 1. August. Es ist das die höchste Zunahme in diesem Jahre. Unter den letzten Goldsendungen befinden sich 68 Millionen Goldmark aus den Reserven der Deutschen Reichsbank. Die Vereinigten Staaten verlangen jetzt über 42 Prozent der gesamten Goldvorräte der Welt.

Renauld über Poincarés Mitschuld am Kriege.

Der ehemalige Leiter der Tageszeitung „Le Soleil“, Ernest Renauld, hat ein Buch veröffentlicht mit dem Titel „1914 bis 1918“, in dem er sich mit der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg beschäftigt und darlegt, daß diese nicht nur Deutschland zufalle, sondern auch der englisch-französisch-russischen Politik und insbesondere der Politik des ehemaligen Präsidenten der Republik, Raymond Poincaré. Herr Poincaré hat sich darüber natürlich aufgeregt, und es hat sich daraus ein Briefwechsel zwischen dem Verfasser und ihm entwickelt, den nun irgend jemand der „Vauterne“ in die Hände gespielt hat. Das Blatt beginnt damit, Ausszüge daraus zu veröffentlichen, aus denen folgendes wiedergegeben sei:

Renauld schrieb: Die Wahrheit zwingt mich, anzunehmen, daß der Verband den Krieg gewollt hat wie Wilhelm II., und daß Sie, Herr Präsident, mit einer Gruppe Ihrer Freunde auch den Krieg gewollt haben, und daß Sie nichts Erforderliches getan haben, um den Zeitpunkt des Ausbruchs hinauszuschieben. Erster Beweisgrund ist für Renauld die Reise Poincarés nach Rußland im Juli 1914, die er eine tödliche Unvorsichtigkeit nennt. Zweiter Grund, daß Poincaré nicht, wie der italienische Minister für auswärtige Angelegenheiten ihm angetragen hatte, Serbien zu einer Arie, wo dies von Nutzen sein konnte, bewegen habe, die Österreichische Note reiflos anzunehmen.

Poincaré erwiderte darauf, seine Reise nach Rußland sei seit dem Januar 1914 beschlossen gewesen. Wenn er nach der Mordtat von Sarajewo auf die Reise verzichtet hätte, würde er in gefährlicher Weise die öffentliche Meinung beunruhigt haben. Er habe sich auf hoher See befunden, als Österreich-Ungarn sein Ultimatum erlassen habe, er sei also nicht genau unterrichtet gewesen über das, was sich zwischen dem 18. und 20. Juli abspielte habe. Die französische Regierung aber habe Serbien angetragen, nachzugeben, was es schließlich im Einverständnis mit Rußland auch getan habe.

Dem bleibt Renauld entgegen: Am 20. Juli haben Sie sich nicht mehr auf hoher See befunden. In Ihrer Abwesenheit hat Ihre Regierung, wenn Sie Serbien den Rat gegeben hat, nachzugeben, ihm nicht nachgegeben, reiflos nachgegeben. Im Gegenfall zu Ihrer Behauptung hat auch Serbien sich nicht vollkommen unterworfen. Sie haben die Tage des 20., 30. und 31. Juli verkreihen lassen, und erst am 31. Juli, 10 Uhr abends, also am 1. August, Serbien angetragen, neue schmerzlichere Erniedrigungen hinzunehmen. Das hat der rumänische Vorkämpfer in Paris, Laboulaye, im „Matin“ vom 4. Januar 1921 festgehalten. Wenn Sie schon am 20. Juli Serbien angetragen hätten, nachzugeben, wie Sie es am 31. Juli, abends 10 Uhr, getan haben, hätten wir keinen Krieg bekommen, denn Sie hätten den Mittelmächtigen den Kriegsvorwand entzogen. Also entweder haben Sie den Krieg gewollt, oder Sie haben falsch mandorliert. In beiden Fällen sind Sie einer derjenigen, die für den Krieg verantwortlich sind. Ich sage Ihnen, daß, wenn England, wie Sie es am 20. Juli verlangt haben, sich an diesen Krieg zu Frankreichs Gunsten ausgesprochen hätte, wir auch keinen Krieg bekommen hätten. Aber England hat sich nicht erklärt, trotzdem es der Verbände Ihrer Regierung und Ihrer Politik, einer englischen Politik, gewesen ist. Ich wünsche als Franzose, daß sich unsere Geschäfte zum Guten gehalten, und daß Deutschland alles begehrt, was es zertrümmert hat. Sie aber erwecken nicht den Eindruck, als ob Sie sehr davon überzeugt wären. Deshalb arbeiten Sie so in der Presse und durch Verträge, um zu beweisen, daß Sie ein reines und fleckenloses Vamm sind... Sie fahren fort, zu schreiben und zu reden wie ein Advokat, der einen schlechten Prozeß führt. Wort, die Franzosen und die Geschichte werden Sie aburteilen... Ich schlage Ihnen eine öffentliche und kontraktliche Verhandlung vor über die Kriegsverbrechen und die Kriegsverantwortlichkeiten.

Ein Engländer über die englisch-französischen Beziehungen.

Paris, 5. Okt. Der Vertreter Englands beim Völkerbund, Fisher, hat dem Redakteur des „Temps“, Jean Herbet in Genf, Mitteilungen über seine Auffassung von den französisch-englischen Beziehungen gemacht. Er erklärte u. a., die englisch-französische Entente sei aus drei Gründen noch wie vor unerlässlich: erstens, damit in Europa der Friede aufrecht erhalten werde; zweitens, damit in Deutschland die demokratische Entwicklung erleichtert werde und drittens, damit im Falle einer neuen Konfliktsgefahr die vitalen Interessen Englands und Frankreichs sichergestellt seien. Denn, fügt er hinzu, die Entwicklung der Wissenschaft lasse schon jetzt erkennen, daß ein neuer Krieg, wenn es dazu kommen sollte, England nicht minder unmittelbar und furchtbar bedrohen würde, wie Frankreich. Die gemeinsamen Interessen Frankreichs und Englands liegen in der Entwicklung Deutschlands zum Pazifismus. Um diese Entwicklung zu unterstützen, müßten die nächsten 15 Jahre ausgenutzt werden, in denen ein neuer Angriff unwahrscheinlich sei. (W. T. B.)

Das Justizprogramm der Reichsregierung.

Berlin, 6. Okt. Ueber die Umgestaltung der Strafrechtspflege erklärte Reichsjustizminister Dr. Schiffer einem Vertreter des „F.“, daß voraussichtlich alle Sachen, kleine wie große, in erster Instanz an das Schöffengericht kommen würden. Es würden dann bei den Amtsgerichten kleine Schöffengerichte — ein Berufsrichter und zwei Schöffen — und große Schöffengerichte — mehrere Berufsrichter und Schöffen — gebildet werden. Hierüber schwebten noch Erörterungen. In allen Fällen sei dann Berufung an das Landgericht zuständig, an dem ebenfalls Patenrichter vertreten seien. Es werde auch erwogen, ob nicht auch der Oberreichsanwalt in Hochverrats- und Spionagefällen, die dazu geeignet scheinen, ermächtigt werden soll, Anklage nicht vor dem Reichsgericht, sondern vor dem Landgericht zu erheben. Das sogenannte Gesetz zum Schutz der Republik sei bereits in der Ausarbeitung begriffen und werde in etwa zehn Tagen dem Reichsrat zugehen. Das seien die dringlichsten Aufgaben. Dahinter ständen die großen Aufgaben des neuen Strafrechts, des neuen Strafprozesses, ferner auch zivilrechtliche Aufgaben, so die Neugestaltung des Ehescheidungsrechts. Zum Schluß äußerte Minister Schiffer, daß wir heute viel zu viel Justiz hätten. Rechtspflege als Fabrikarbeit, wie sie heute durch den ungeheuren Umfang der kriminellen und der zivilrechtlichen Justiz bedingt sei, werde auf die Dauer unmöglich. Das Publikum müsse sich vielmehr daran gewöhnen, durch gütliche Verhandlung oder durch Schiedspruch Streitfälle zu erledigen.

Ein Gesetz gegen wirtschaftlichen Landesverrat.

(Eigene Information des „Dressner Nachr.“)

Berlin, 6. Okt. An anhängiger Stelle liegt zurzeit der Entwurf eines Gesetzes gegen den wirtschaftlichen Landesverrat vor. Für die Ausarbeitung dieses Entwurfs war die Ermahnung maßgebend, daß der deutschen Industrie angeht, daß sie immer mehr häusenden Fälle von wirtschaftlichem Landesverrat ein härteres Strafgewähr werden muß, als sie naturgemäß die Strafgesetzgebung darstellen kann. Der Entwurf sieht Zuchthausstrafen für denjenigen vor, der vorläufig Fabrikationsverfahren, Schriften, Zeichnungen oder andere Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie erforderlich ist, in den Besitz oder zur Kenntnis eines anderen gelangen läßt, wenn er weiß, daß dadurch die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie im Ausland gefährdet wird. Auch der verurteilte Verrat wird unter Strafe gestellt.

Todesstrafe für Getreideschleier.

Der Verband der Getreide- und Futtermittelvereinigungen hat einen Antrag bei der Reichsregierung gestellt, einen Gesetzesentwurf einzubringen, der Todesstrafe für Getreideschleier in das Ausland vorsieht. Auch gegen Getreidehändler im Inlande soll ebenfalls Antrags gemacht werden.

Die Umwandlung der Schutzpolizei.

(Eigene Information der „Dressner Nachrichten“)

Berlin, 6. Okt. Wie wir erfahren, finden zurzeit leitend des Reiches mit den Regierungen der Länder Verhandlungen über die in der letzten Note des Generals Koller an die deutsche Regierung anschließenden Forderungen betr. Dezentralisation und Aufhebung der Kasernierung der Schutzpolizei. Man hofft, diese Verhandlungen bald zum Abschluß zu bringen. Die Antwortnote der deutschen Regierung wird den Wunsch erkennen lassen, mit der internationalen Militärkonvention in nähere Verhandlungen über die von General Koller erhobenen Forderungen einzutreten. In aus informierten Kreisen rechnet man damit, daß die Note gegen Mitte des Monats der internationalen Militärkontrollkommission überreicht werden kann.

Notterdam, 6. Okt. Die „Morning Post“ meldet aus Paris: Auf Antrag Englands habe sich die französische Regierung zu Verhandlungen über die Entlassung der Sicherheitspolizei in Deutschland, wie sie in der Note des Generals Koller von Deutschland gefordert war, bereit erklärt.

Der französische Militarismus bleibt hartnäckig.

(Eigene Information der „Dressner Nachrichten“)

Paris, 5. Okt. Der „Bateleur Anzeiger“ meldet aus Paris: Am Vortage wurde der Kammer hat die Regierung am Montag die Erklärung abgegeben, daß sie auf Grund eines Verlasses des Marschalls Joffe nicht in der Lage sei, eine Verabreichung des Verabandes der Reichsarmee in Deutschland vorzunehmen.

Und die vielbesprochene Rede Roblotows in Genf?

Paris, 5. Okt. Der „Bateleur Anzeiger“ meldet aus Paris: Wie aus französischer Seite berichtet wird, ist der Text der Rede Roblotows in der Völkerbund in Genf in Einklang mit der französischen Regierung festgelegt worden. Die Rede selbst stellt sich damit als eine Umbildung der französischen Regierung dar, weshalb die nationalistischen Parteien die Regierung in der Kammer interpellieren wollen.

Vertiliches und Sächliches.

Der Kampf der Regierung gegen die Religion.

Von der „Sächs. Ev. Korr.“ wird uns geschrieben: Zum Bezirkslehrer für den Schulratsbezirk Oelschütz i. S. ist der Lehrer Otto Emil Gröber in Leipzig-Weißhagen ernannt worden. Der neue Schulrat in Oelschütz ist ein Vorkämpfer für die weltliche Schule und als ein Gegner der christlichen Bekenntnisschule bekannt. Seine Ernennung ist ein weiteres Glied in der Reihe der Regierungsmassnahmen, welche sich gegen die christlichen Eltern richten. Man erinnert sich daran, wie seit der Umwälzung planmäßig jede frei werdende Schulratsstelle ausschließlich mit solchen Männern besetzt wird, welche sich durch ihr Eintreten für die weltliche Schule und durch lebhaftes Bekämpfen der christlichen Schule die Sporen verdient und den Befähigungsnachweis zum Schulrat erbracht haben. Der Lehrer Ernst Beuer wurde Schulrat in Leipzig-Stadt, der Lehrer Dr. Wünsche Schulrat in Köbn, der Lehrer Hiemann Schulrat in Dresden, der Lehrer Schneider aus Commerau Schulrat in Komern, nur nur einige der vielen Fälle heranzuziehen. Alles bekannte Namen aus dem Kulturkampf der letzten Jahre. Der Schulrat ist, nachdem man den Direktor abgelockt hat, die einzige staatliche Aufsichtsperson, welche sehr sehr noch haben. In ihm und seiner Unparteilichkeit müssen daher alle Eltern welches Vertrauen haben können. Das kann nicht sein, wenn nur einseitige Gegner der christlichen Schule zu Schulräten ernannt werden.

Tätigkeit des Wohnungsamtes im August.

Am 31. August lagen 18888 Anträge von Wohnungsuchenden vor, denen noch keine Wohnung zugewiesen werden konnte, darunter 2401 für vorzugsweise erklärte. In 29 Zuweisungsfällen wurde Zwangsmietvertrag beim Mietlingsamte beantragt, das in 16 Fällen dem Antrag des Wohnungsamtes entsprach, während sieben Fälle sich durch außeramtliche Einigung erledigten. In 11 Fällen legte das Einigungsamt auf Antrag des Wohnungsamtes den Mietpreis herab. Die Strafverteilung des Wohnungsamtes erledigte 220 Fälle, davon 110 Schwarzvermietungen und 110 Schwarzvermietungen. In 18 Fällen stellte die Staatsanwaltschaft das Verfahren ein; im übrigen ergingen 28 Freisprüche und 180 Verurteilungen. Die Abteilung Zivilinquartierung besichtigte im Berichtmonate 25 Wohnungen von mehr als acht Zimmern. Ferner erfolgten 150 Nachbesichtigungen größerer Wohnungen. An Wohnungsgewinnungen wurden gewonnen: 1. 37 Zivilquartiere (davon geeignet für Einzelpersonen 10, für kinderlose Ehepaare 12, für Ehepaare mit einem Kind acht, für Ehepaare mit zwei Kindern zwei, für Ehepaare mit drei Kindern drei, für Ehepaare mit mehr als drei Kindern zwei); 2. 19 Ersatzwohnungen. Am 31. August 1921 waren 743 Mietparteien in Zivilquartieren untergebracht (1450 Erwachsene, 1100 Kinder).

Die Wohnungsinnspektion erledigte im Monat August insgesamt 2613 Aufträge. Baupolizeiliche Besichtigungen wurden für 21 Mietwohnungen erteilt, von denen 12 durch Umbau, sieben durch Einbau und vier durch Neubau erkelt worden sind. Im Berichtmonat konnten durch Wohnungsabteilung aus einer Vierzimmerwohnung, zwei Zweizimmerwohnungen je mit Küche, aus einer Fünfstimmernwohnung eine Drei- und eine Zweizimmerwohnung je mit Küche und aus einer Dreizimmerwohnung eine Sechsstimmern- und eine Zweizimmerwohnung je mit Küche gewonnen werden. Durch die Verteilung von Doppelwohnungen wurden dem Wohnungsmarkt im Monat August 1921 eine Zwei- und drei Zimmernwohnungen je mit Küche zugeführt. In 31 Fällen im Berichtmonat festgesetzt und befreit worden. Hierbei wurden dem Wohnungsmarkt fünf einzelne Zimmer, fünf Zweizimmerwohnungen je ohne und neun Zweizimmerwohnungen je mit Küche, eine Dreizimmerwohnung ohne und vier Dreizimmerwohnungen je mit Küche, drei Vier-, zwei Fünfstimmern- und zwei Sechsstimmernwohnungen je mit Küche zu ihrer rechtmäßigen Verwendung wieder zugeführt. Durch Zurückführung von Gemeinräumen in Wohnräume ist für den Wohnungsmarkt im Berichtmonat folgender Gewinn zu verzeichnen: Ein einzelnes Zimmer, zwei Zweizimmerwohnungen (eine ohne, eine mit Küche), eine Dreizimmerwohnung mit Küche, zwei Vierzimmerwohnungen (eine ohne, eine mit Küche) und eine Fünfstimmernwohnung mit Küche.

Die Baufähigkeit in Sachen im August 1921.

(Mitteltung des Statistischen Landesamtes.)

Im August wurden in Sachsen für Neubauten mit Wohnungen 289 Baugenehmigungen an 600 im Juli erteilt, und zwar in den Kreisbauamtsbezirken Bangen 10, Chemnitz 167, Dresden 48, Leipzig 28 und Zwickau 13. Diese 289 Neubauten, von denen 281 auf neuer Bauplatze errichtet werden, sollen insgesamt 658 Wohnungen enthalten. Außerdem wurden 91 Baugenehmigungen für Umb-, An- oder Ausbauten mit insgesamt 140 Wohnungen erteilt, von denen 13 Umb- und Ausbauten mit 14 Wohnungen sein werden. Aufgeführt wurden 42 Neubauten mit 188 Wohnungen gegen 91 Neubauten mit 238 Woh-

und befinden sich in der Erreimittlung. Freilich sind sie im Anlange der Revolution, weil sie in Petersburg fast ausschließlich waren, nach Moskau verbracht worden, wo sie monatelang verstaubt waren. Nachdem aber die Direktoren der Sammlungen nicht in ihren Stellungen verlassen wurden, sind dank der Energie des neuen Generaldirektors Troitski die Kunsterbe wieder nach Petersburg gebracht und dort aufgestellt worden.

Ein Damsunfilm. Der deutsche Filmdirektor Hunar Sommerfeldt hat im nördlichen Norwegen einen Film nach dem dänischen Roman „Segen des Fjelds“ aufgenommen, in dem dreihundert Personen beschäftigt sind. Unter den Mitwirkenden ist auch ein Herr Damsun, der Journalist Alvan Damsun. Auch eine Anzahl echter Papen spielt in dieser nordischen Wildnisstragödie mit.

Offenes Deutscher Musikerverband für 1922. In neuen Veranstaltung erschienen und enthält wiederum ein Notizbuch mit autem Schretpapier, Musiker-Verbands- und Streichelbender, Verzeichnis der Bühnen, vollständiges Verzeichnis aller deutschen und der wichtigsten ausländischen Musikverleger und Verbandsorgane, der Musikverleger, auf den neuesten Stand gebracht alle aller Verbände, beruflichen und wissenschaftlichen Vereinigungen und der Stützungen. Die Adressen sind um vieles vermehrt und enthalten über 8000 Adressen von Musikern, Musiklehrern und Musikverlegern aus 400 Städten Deutschlands und des Auslandes. Das bewährte Nachschlagewerk bedarf keiner Empfehlung.

Eine Expedition des Vereins für Höhlenkunde in Salzburg. Im Auftrage des Deutschen Museums in München wurde von den Auslandsmitglidern des Vereins für Höhlenkunde in Salzburg, Robert Dedi, Dr. Fritz Dedi und Felix Ahrlich, eine dreiwöchige Expedition nach St. Gauden bei Triebach unternommen. Durch das Entgegenkommen des Circolo Alpino Triebach, insbesondere des Vorstands, Direktor Höber, und unter Mitwirkung des bekannten Höhlenforschers und Grottenwartes, Anton Meerand, konnte eine genaue topographische Aufnahme des Höhlenneubaus zwecks Anfertigung eines Modells vorgenommen werden. Bei den Arbeiten, bis zu manchen Stunden dauernden Korridorsarbeiten in der überwältigend großen St. Gauden-Höhle, dem unterirdischen Röhren der Weta, wurden durch Vermessungen beim See des Todes Reliquate von großer Wichtigkeit ansatz gefordert. Während bisher die weitere Aufschlüsselung des unterirdischen Karsthromes vollkommen ins Dunkle schloß war, konnte diese durch genaue Vermessung einwandfrei festgestellt werden. Hierdurch wurde die seit vielen Jahren zwar vertretene, aber sehr viel unrichtigere wissenschaftliche Theorie eines Zusammenhanges des Refoskles mit dem Timavo und den knapp bei Triebach befindlichen Karsthöhlen, aus welcher letzteren Triebach mit Trinkwasser versorgt wird, neuerdings be-

Kunst und Wissenschaft.

Dressner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Madame Butterfly“ (148); Schauspielhaus: „Ein Sommernachtstraum“ (7); Renaudier Schauspielhaus: „Die Orientreise“ (148); Residenz-Theater: „Mackintosh“ (7); Central-Theater: „Die Tamaraskin“ (7).

Veranstaltungen. Heute, 5. Okt. 7 Uhr: Soli-Sinfonie-Konzert im Gewerkschafts-Haus. Dirigent Professor Richard Vogel vom Berliner Philharmonischen Orchester. Soli: Alfred Scherzinger, Konzertmeister der Staatskapelle in Dresden. — Im Vereinshaus um 8 Uhr: Konzert Klezmer-Orchester. — Im Palmengarten um 7 Uhr: Abendkonzert des Tonkünstlervereins.

Die erste deutsche Bibel. Unter vielen seltenen Werken des 15. und 16. Jahrhunderts, die am 20. Oktober bei Paul Graupe in Berlin versteigert werden, wird auch die erste deutsche Bibel des Bamberger Druckers vorgelegt werden. Es handelt sich um die in Straßburg 1468 bei Heinrich Eggenstein erschienene deutsche Bibelübersetzung. Diese Eggenstein-Bibel ist als die erste Bibel in deutscher Sprache bekannt. Nach den neueren Untersuchungen W. Walthers wurde aber die Mentelische Bibel vom gleichen Jahre als erste deutsche Bibel zu betrachten sein. Doch ist die Eggenstein-Bibel die bei weitem seltenere; auch in den amerikanischen Bibliotheken sind nur zwei Exemplare bekannt. Die erste Hälfte des vorliegenden Foliobandes, bis Ende der Psalmen, ist außerordentlich selten, die zweite Hälfte, von den Sprüchen anfangend, überhaupt nur in ganz wenigen Exemplaren gedruckt. Den ersten Teil treten außer den prächtigen Initialen eine große Anzahl höchst origineller Miniaturen von der Hand eines deutschen Künstlers des 15. Jahrhunderts.

Der Plan eines deutschen Architekturmuseums. An vielen Stellen in Deutschland sind bedeutende Ansätze und Materialien für ein deutsches Architekturmuseum vorhanden. Sie zusammenzufassen und zu einem systematischen Ganzen zu verschmelzen, schlägt jetzt Dr. Otto Höber in der Zeitschrift „Museumskunde“ vor. Er wünscht ein Zentralinstitut zur Veranschaulichung der Weltarchitektur für eine breite Allgemeinheit, der hier die wissenschaftlichen Grundzüge der Baukunst vorgeführt werden und die Erkenntnis nahegebracht werden soll, daß die Architektur der eigentliche Kern des künstlerischen Schaffens ist.

Im Dom zu Münster werden nach einem Bericht der „Ausschreit“ Wiederherstellungarbeiten vorgenommen, die dem Dom zu einem Teil seinen alten Eindruck wiedergeben sollen. Im Portal wurden bei der letzten Restauration die beiden ähnersten der Türhaken und Lingen-

Jungerfrauen und Bräuterie nicht wieder aufgebaut; sie wurden jetzt erst wieder in ihre alten Nischen gesetzt. Von 59 Chorherrengräbern, die früher im Boden der Seitenschiffe lagen, wurden die noch vorhandenen Bronze-Epitaphplatten wieder hervorgeholt, 75 große und kleine Wappensteinen von 1288 bis 1818 in prächtiger Ausführung, die jetzt die Wände des Domes schmücken. Der im Laufe der Zeit völlig verwitterte und verdunkelte Hochaltar wird gereinigt, so daß das Zielwerk Verhart Gröningers mit den Flügelgemälden des Adrian Vogaert, Szenen aus dem Leben Pauli, wieder voll zur Geltung kommen werden. Zu dem demnächst stattfindenden Denkmalprojekt soll der Hochaltar wieder in der alten Weise besetzt werden.

Schlaf Speinhardt bei Eichenbach in der Oberpfalz, eine Prämonstratenser-Gründung aus dem Jahre 1145, das nach wechselvollen Schicksalen vom Markgrafen Friedrich von Brandenburg 1556 vorübergehend protestantisiert und säkularisiert, 1638 vom Kurfürsten Max I. rekonstruiert und dann 1808 gänzlich aufgegeben wurde, ist vom Orden zurückgelassen und diesem übergeben worden. Die vom bairischen Amt für Denkmalspflege erneuerte Klosterkirche ist eine der wertvollsten Barockkirchen Süddeutschlands.

Der Verein der Wissenschaftsforscher tagte vom 30. September bis 2. Oktober in Heilbronn. Die Landesgeologen Württembergs nahmen unter Führung von Prof. Dr. Sauer teil. Die Verhandlungen und Versuche verliefen sehr fruchtbar. Ein Ergebnis wurde von den Geologen als ein sehr gutes, zum Teil verblüffendes, bezeichnet.

Ueberroll Theaterbesitz. Nach einer Information des „Neuen Wiener Tagbl.“ ist das für die zweite Hälfte 1921 mit 7,2 Millionen Kronen festgesetzte Defizit der Staatlichen Theater in Wien infolge der zunehmenden Teuerung und der Entwertung der Krone auf 138 Millionen Kronen gestiegen.

Eine futuristische Oper. In Raaga ist vor einigen Tagen vor überfülltem Hause die erste futuristische Oper „Die Heberföschung“, ein Werk des bekannten Futuristenführers Marinetti, über die Szene gegangen. Es erlebte einen Theaterkandal ohne Gleichen, der die Direktion veranlaßte, die „Oper“ vom Spielplan gleich wieder abzuziehen.

Eine litauische Universität. Der litauische Staat denkt, demnächst eine eigene Universität in Kaunas zu eröffnen, die zur Erinnerung an den Schöpfer der litauischen Großmacht im Mittelalter „Gomina-Universität“ heißen soll. Vorrangspitze soll, wie die litauische Rundschau berichtet, neben der litauischen die deutsche sein.

Die Pteroburger Kunstschiffe sind, wie Wilhelm Dobe im „Sommer“ mitteilt, sämtlich so gut wie unterlirbt

91r. 473 Dresdener Nachrichten Freitag, 7. Oktober 1921 Seite 3

Stellenmarkt

Junger Kontorist

mit höherer Schulbildung und guten geschäftlichen Kenntnissen, perfekt in stenographischer und Schreibmaschine, welcher nach kurzen Anlaufen selbständig verantwortlichen Posten von Geschäftslehre sofort gesucht. Angebote u. A. 6713 Sp. b. 21.

102 Schreibmaschinen, Beginn täglich. **Rackow Hand- und Sprachschule**, Südmarkt 15. Kurs u. Preis frei. Tel. 1767.

Suche zum baldmög. Eintritt einen **Oberschweizer** Bewerber mit nur besten Zeugnissen, nur solche, welche den Nachweis über erfolgreiche Jungensschulzeit erbringen können, und welche schon lange in Berufsleben gearbeitet haben, kommen für diese Stelle in Frage.

Gerhard Kühno, Rittergut Gieschleben, Post Vilmnitz i. Sa.

Oberschweizer

Richard Schmidt, Gut Gieschleben b. Döbeln.

Suche zu möglichst sofortigen Eintritt für mein Gutsverwalter- und Vermögensverwalteramt

Volontär

mit guter Schulbildung, der sich in Buchhaltung, Korrespondenz und Expedition selbst ausbilden will. Schriftliche Vorträge an **Gustav Bombach**, Kamenz i. Sa.

Sie in jeder Beziehung tüchtiger, ehrlicher

Wirtschaftsvogl

zum baldigen Eintritt gesucht. **Rittergut Hirschstein** bei Meisa.

Suche für 1. II. oder früher tüchtigen, älteren, ruhigen, guten Meister und Tischler, zu 19 Stück Schreibeisen und 7 St. Jungesieb. Metallarbeiten, Jungesiebler, evtl. an Metallarbeiten bei Strickh. Sa.

Tüchtiger Fahr- u. Nähm-Schlosser

bei gutem Lohn per sofort gesucht.

H. Wennige, Gandersheim.

Kastenmacher, 1 Wagenlackierer

bei Arthur Foist, Südbühnenstraße, Dresden-Str. 31.

Suche für sofort ein tüchtiges, grundreifes

Fräulein

für Verkauf und Büfett, welches bereits in größeren Geschäften tätig war. Bewerbungen mit Bild und Zeugnissen erbeten an

Konditorei Kreuzkamm, Dresden-A., Altmarkt 14.

Tüchtige Stenotypistin, im Maschinenbau bewandert, sofort in Dauerstellung gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsforderung an **Prof. Dr. Thomsen**, Bügelgäßchen 11, 2.

Wirtschaftlerin

in mittleren Jahren für sofort, ab 1921, aus Land gesucht. Möchten u. Ausfüh. vorhanden. Zu schreiben bei **Herrn G. W. W. W. W.**, Südbühnenstraße 1, 2.

Suche für ein gutes Ehepaar per 1. November 1921

Wirtschaftlerin, welche in allen vorerwähnten Arbeiten erfahren ist. Stellung ist angenehm. Zeugnisse mit Gehaltsforderungen sind zu senden an **Herrn Hans Joppich**, Burggasse 10, Dresden.

Suche für mein dringendes Geschäft tüchtige

Wirtschaftlerin, Politzsch, Wollberg bei Zwickau.

Ein tüchtiges

Wirtschaftsmädchen, im Waschen und Kochen bewandert, wird für 15. 10. oder 1. 11. bei Familienanschluss auf mittl. Verdienst gesucht.

Herrn Hans Joppich, Burggasse 10, Dresden.

Suche für 1. November tüchtiges, ruhiges

Wirtschaftsmädchen (Mutter- u. Tochter) bevorzugt.

Haferkorn, Sieglitz bei Meitzsch.

Für 1. Januar 1921 wird auf mittleres Verdienst ein zuverlässiges, ruhiges

Wirtschaftsmädchen gesucht, welches gut melken kann. Angebote unter 17. 6621 an die Sp. b. 21.

Bess. j. Alleinmädchen über 20 Jahre, (als Putzfrau, b. 4 St. 10. oder 15. Okt. in M. gesucht. Beruf: Putzfrau, mit Jeans, Sonnabend und Sonntag. Bilderbach, Str. 11, 111

Reicheres Hausmädchen bei hohem Lohn u. guter Kost in Vorstadt gesucht. **Herrn Hans Joppich**, Burggasse 10, Dresden.

Vertretung für Italien

verschiedenartigste von photographischen Artikeln u. Produkten, Spielzeugen, Farben, Cachen, Pinseln, Papieren und Crimwand für die Malerei. Korresp. in Ital. und franz. Sprache.

M. Z. I., Mailand, Via Adige 21.

Gutsstellmacher

ohne Kinder sucht zum 1. Nov. Stelle, mit landw. Bewandlung und mit Maschinen bewandert. Prima langjähr. Jungesiebler Anhänger zur Herrschaft. Frau geht mit zur Arbeit. Angebote u. A. 6713 Sp. b. 21.

Wegen Verkauf meines Gutes suche ich für meinen 31. Jahre alten, ledigen

Inspektor

bei mein Gut zu meiner größten Zufriedenheit bewirtschaftet hat und den ich als tüchtig, praktisch, redlich und belübtig empfehlen kann, möglichst

selbst. Stellung.

H. Röber, Ing., Hauptstr. 2, Schleifinger Str. 35.

Sp. gebil. Mann, 21 J. alt, sucht Stell. i. 1. od. 15. Nov. als

1. od. 2. Verwalter.

Wie schon als solcher tätig gewesen. 1 Jahr als Hofverwalter. Amt: Treuhand. In strengster Treue und gewissenhaft. Off. u. A. 6644 an die Sp. b. 21. erb.

Tücht. Verwalter

1. 1. 11. mit allen landw. Kenntnissen, tüchtiger Stellung. Off. u. V. D. 623 Sp. b. 21. erb.

Einfache Köchin

sucht Stellung. Mittergut oder Schloss bevorzugt. Off. u. F. M. Liebstadt b. Pirna, Gehlag.

Geldmarkt

Ausleiher:

5000 M., 10000 M., 15000 M., 17000 M., 25000 M., 30000 M., 40000 M., 55000 M.

mit 2. Hypothek und **750000 Mark** gestellt auf 1. Hypothek, durch **Alex. Neubauer**, Dresden-A., Gerblinstraße 12.

Suche als II. Hypothek **30-50000 Mk.**

nach innerhalb der Brandhalle, goldsicher, beste Kapitalanlage, gute Verzinsung, auf mein mittleres Verdienst, möglichst hohe, besser Boden. W. Offert. erb. unter M. 6797 a. b. Sp. b. 21.

Suche sofort **18-20000 Mk. 2. Sp.** hinter 27000 Mk. 1. Sp. in Dresden, Treibenstraße 11, 111, auf schönes Grundstück in Garten. **O. Raschke**, Kreuzstraße 2, Ecke Wittenberger Straße.

20-30000 Mark auf gute zweite Hypothek sofort zu vergeben. Keine Offert. erbeten unter K. A. 664 an den „Kavaliersbank“ Dresden.

Gut und billig

Damen-Trikot-Tailen
in sehr guten Qualitäten, mit langem Aermel.

Damen-Strick-Tailen
weiß, stark- und feinfädig, elastisch, mit langem Aermel.

Damen-Schlupf-Beinkleider
Trikot, in vielen Farben.

Stück 19⁰⁰, **14⁵⁰**

Einsatthemden schöne Muster	49,50, 45,00,	35⁰⁰
Normalhemden wollgemischte Qualität	55,00, 48,00,	35⁰⁰
Normalhosen wollgemischte Qualität	48,00,	35⁰⁰
Nahtlos gestrickte Herrenbeinkleider verschiedene Größen		29⁵⁰
Makof. Hemden vortreffliche Qualität	48,00,	35⁰⁰
Makof. Hosen solide Ausführung	48,00,	24⁵⁰
Futterhosen Trikot, innen geraucht	48,00, 39,50,	29⁵⁰
Gestrickte Kinder-Schwiiger in verschied. Farben	Stück 27,50, 23,50,	19⁵⁰
Marineblau Reform-Beinkleider 1a Trikot, innen geraucht, mit Stulfbund. f. Dam. 49,50, f. Jg. Mädch. 36,50, f. Kinder		30⁵⁰
Marineblau Kinder-Turnhosen zum Anknöpfen, 1a Trikot, innen geraucht. Paar 30,50, 27,50,		24⁵⁰

Trikot-Kinder-Leibhöschen
mit langem Aermel, verschiedene Ausführungen und Qualitäten.

Gruppe I **5⁵⁰** Gruppe II **7⁵⁰**

Reinw. Damen-Strümpfe richtige Länge, mit kleinem, gut ausgeheert. Fabrikationsmaß.	Paar	14⁵⁰
Gestrickte Damen-Strümpfe starkfädig u. feinfädig, richtige Länge, nahtlos.	Paar 14,50,	11⁵⁰
Starkfäd. Strapaz.-Socken grau, besonders haltbar, reine Wolle f. 12,50, Baumwolle Paar		8⁵⁰
Nahtlose Fäßlinge in vorzüglicher Qualität, reine Wolle, f. 10,50, 8,50, Halbwole, f. 6,50, Baumw. f. 4,50,		3²⁵
Kinder-Filzschuhe mit farbigem Einlag. und starker Filzsohle.	Größe 31-34 23,75, Größe 27-30	19⁵⁰
Imit. Kamelhaartstiefel für Kinder, mit Lederkappe, starker Filz- und Ledersohle, Größe 31-35 27,50, Größe 27-30		22⁵⁰
Kinder-Filztuchstiefel warm gefüttert, mit Lederkappe, starker Filz- und Ledersohle, Gr. 31-35 26,75, Gr. 26-30		35⁰⁰
Damen-Filztuchhausschuhe mit feiner Hinterkappe und starker Ledersohle		24⁵⁰
Damen-Samthausschuhe gem., mit starker Filzsohle		29⁵⁰
Damen-Kamelhaarschlüpf.	imit., mit starker Filz- u. Ledersohle, 26,50,	35⁰⁰

Reinwollenes Strickgarn
10 Gebind = 100 Gramm **12,50, 11⁰⁰**

MESSOW & WALDSCHMIDT

Wohnungen

Einj. leeres Zimmer
ohne Alkoven, im Schloßgarten, zum 1. Nov. von Herrn, das folgende Zimmer, geb. Off. u. U. W. 670 Sp. b. 21. erb.

Piano
gebrauchtes, aus Paris, zu kaufen gesucht. Gebote Preisang. **Waldschmidt**, Dresden, Straße 28, Telefon 2900.

Achtung! Flachsbanauer!

Unseren Einkäufer, die **Flachshauptmannschaft Dresden-A.**, haben wir auch dieses Jahr unseren **Flachsaufkauf** Herrn **Georg Weiz**, Dresden-A. 24, zum **Flachsaufkauf** übertragen und zahlen die besten Preise. **Wabwaren** werden durch uns zurückgekauft.

Sächsische Flachsbereitungsanstalt G. m. b. H.
Tr.-Pl. Zeltbahn.

Bürstenwaren

Haushaltungsbürsten, Toilettebürsten, Kopfhaarbürsten und -Handseger, Borstendosen u. -Handseger, sowie Malerbürsten und -Pinsel liefert in großen Mengen und preiswert

Albert Hecker, Bürstenfabrik, Eibenstock i. Sa.

Juwelen

Wohn- und Verwerlungshalle
erhält kostenlos Rat und beaufsichtigt bei Verkäufen von **Brillanten, Perlen, Gold- u. Silberfaden** Umseher bei der Verkäufer bei mir nicht zu tragen. **Hilfsstraße 8, 1.** **Telefon 13345** **Verkaufsstelle 13345** **benutzer, einget. Firma, Copyright von U bis 5 Uhr.**

Der echte Meyer's Lebertran

ist wieder eingetroffen.

Flasche 5,50 und 10,00

Lebertr. Emulsion 12,00
Haematogen 5,00
Strokal, sehr empfohlenes Stärkungsmittel 5,00
Sanatogen, wieder frisch eingetroffen 7,50 14,50
in Himbeersaft, stark mit Zucker gefüllt . . . 12,00
in Kräuter-Eisig 3,75

Reichels Likör-Essenzen
größte Auswahl.

Gossee & Seidel
früher Gossee & Bochynek
Waisenhausstraße 23.

Pelz-Waren-Gelegenheitskauf

A. Bohmer, Dresden-A., Walpurgisstr. 14, 1.
Telefon 2007

Umarbeitung und Neuanfertigung nach neuesten Modellen prompt und billigst

Der rote Frosch

Wie er hier steht, ist Garantie für Qualität

Erdal
putzt die Schuhe, pflegt das Leder

Alleinhersteller **Werner & Mertz A-G, Mainz**

Geschäftsgang in Handel und Industrie.

Die Berichte der preussischen Handelskammern über den Geschäftsgang im Monat September zeigen starke Umsätze wie im Vorjahre...

Der Warenverkehr im Handel war sehr belebt. Im Fernhandel war ein Mangel an greifbarer Ware wie im Vorjahre...

Im Einzelhandel hat das Geschäft in fast allen Artikeln einen hübschen Aufschwung genommen. Es wird aber angenommen, daß die Umsätze des Publikums der Erwerbslosen...

Die deutschen Feuerversicherungsgeellschaften und die Oppauer Katastrophe.

Der Verband Direktionspräsidenten deutscher Feuerversicherungsgeellschaften hat am 7. Oktober 1921 eine Beschlussempfehlung...

An der Berliner Börse findet laut Beschluß des Börsenverbandes am heutigen Freitag nur die Kursoberstellung für die zu fälligen Renten...

Chemnitzer Bankverein 160 Millionen Mark Aktienkapital und Reserven. Die Direktion teilt mit, daß in einer für den 20. d. M. einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung...

Sächsische Ceylonkaffee-Maschinen-Fabrikation, Dresden. In dem im Anzeigenteil veröffentlichten Prospekt über die Einführung von 2 Millionen Mark neuer Aktien an den Börsen von Dresden...

Sächsische Holzfabrik in Dresden-Planen. Nach dem Bericht des Verbandes konnte sich die Gesellschaft im Geschäftsjahr 1920/21 infolge des Vorhandenseins der Zwangswirtschaft wieder nur als schwach beteiligt zeigen...

hiesigen Umfassen. Die Gesellschaft erhöhte ihr Aktienkapital von 700.000 M. auf 1.500.000 M. zur Stärkung der künftigen Mittel.

Germania Maschinenfabrik vorm. J. E. Schmalde & Sohn K.G. in Chemnitz. Im Prospekt über 5 Millionen Mark neue Aktien wird mitgeteilt, daß das Unternehmen in den letzten Abteilungen stark beschäftigt ist.

Deutsche Salpetermineralwerke, Jülich & Maria Nachfolger, K.G., Quedlinburg. Das Unternehmen konnte im abgelaufenen Jahre wieder zu einer im ganzen regelmäßigen Arbeit zurückkehren.

Wichtige Zunahme der oberdeutschen Kohlenproduktion im September. Im Monat September konnte die durchschnittliche Tagesleistung gegenüber dem Vormonat gesteigert werden...

Zunehmende Beschäftigung der deutschen Holzverarbeiter. Nach den bisherigen Erfahrungen darf man, wie vom Holzverarbeiterverband Deutscher Landwirtschafskammern geschrieben wird...

Englische Kapitalmärkte im September. Nach dem Bericht der London Joint City and Midland Bank wurden im Monat September insgesamt für die Zwecke von Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Gewerkschaften und Anteilen 7.051.000 Pfund Sterling...

Die Goldbestände der Vereinigten Staaten. Nach Angaben des Schatzamtes der Vereinigten Staaten betragen die Goldbestände in den Vereinigten Staaten am 1. September 1921 417.980 Tonnen...

Vor der Aufhebung der australischen Einfuhrverbote für deutsche Waren. Die der 'Terzio-Boote' aus London berichtet, daß sich der australische Premier Hughes vor seiner Abreise nach Neuseeland darüber ausgesprochen, daß er unmittelbar nach seiner Ankunft ein Gesetz einbringen werde...

Am 25. Mitteldeutschen Ode- und Heilanstalt gelangen 84.887 Stück zur Versteigerung, und zwar 29.135 Großschafwolle, 488 Rohwolle, 882 Felle, 3922 Halbtücher und 21.572 Schaffelle.

Marktaufsatz für 100 Mark. Amsterdam 2,50 Gulden. Zürich - Franken. Rostock 4,34 Kronen. Stockholm 2,60 Kronen. - Polensnoten 2,55 Mark für 100 polnische Mark.

Berliner Metallmarkt vom 6. Oktober. Preise für 100 kg Mark: Gießblei - Bayer 1100-1125, Hülfenblei - Bayer 1100-1125, Original - Hülfenblei 1100-1125, Hülfenblei - Bayer 1100-1125, Original - Hülfenblei 1100-1125...

Deutscher Handelsverein. Eingetragen wurde: die Firma W. L. W. in Dresden und als Inhaber der Fabrikant Richard Ror Richter in Dresden...

Konkurse, Zahlungsanstellungen usw. Sächsische Produktionsübernehmer Herr Paul Walther und Maria Frieda W. in Dresden...

Gewinne 5. Klasse 179. Gächl. Landes-Lotterie. Ziehung vom 6. Oktober (ohne Gewähr).

Table with lottery results for the 5th class of the Gächl. Landes-Lotterie. Columns include prize amounts and winning numbers.

DEGEA Elektr. Kaffeemaschine DRG. Zubereitung des Kaffees jederzeit durch Glasdeckel kontrollierbar. Automatisch Filtern des Kaffees. Bequemstes und zweckmäßigstes Kaffeekochen. Vollste Ausnutzung des Kaffee-Aromas. Eleganter Gebrauchs- und Geschenkartikel. Hochglanz vernickelt. Überall erhältlich. Erzeugnis der Auerlicht Gesellschaft Berlin.

